

## Alt-Katholiken wollen Ökumene

Blumberg. »**Verheiratete katholische Priesterin feiert ökumenisches Abendmahl**« – so lautete der provokante Slogan der Alt-Katholiken auf dem ökumenischen Kirchentag vergangene Woche. In München mit von der Partie waren auch vier Vertreter der Blumberger Gemeinde der Alt-Katholiken: Pfarrer Armin Luhmer, zwei Gemeindemitglieder sowie Vikar Ulf-Martin Schmidt.

Letzterer zieht sein ganz persönliches Resümee: »Grundsätzlich hat sich die Teilnahme sehr gelohnt. Wo hat man sonst die Gelegenheit, mit so vielen ökumenisch gestimmten Menschen ins Gespräch zu kommen? Eins hat sich dabei für mich gezeigt: Wir kämpfen in allen Kirchen für eine gemeinsame Sache.«

Der Vikar befand sich am Infostand des Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland quasi an vorderster ökumenischer »Front« und stellte fest: »Die Menschen haben einen wahnsinnigen Wissensdurst was den Glauben angeht.« Viele seien auf der Suche nach Alternativen und entdeckten gerade im Forum einer solchen Veranstaltung, dass es möglich sei »kreativ mit ›Kirche‹ umzugehen.«

Als eher einseitig empfand Schmidt die mediale Berichterstattung vom Großereignis, die sich auf den Auftritt Margot Käßmanns und die aktuelle Missbrauchsdebatte konzentrierte. Das eigentliche Hauptthema des Kirchentages, das Zusammenwachsen der christlichen Glaubensströmungen, vor allem im Hinblick auf eine gemeinsame Eucharistiefeier, sei eher im Hintergrund geblieben.

Es sei aber natürlich wichtig, die Missbrauchsvorwürfe offen anzusprechen, unterstreicht Schmidt, der während der letzten Woche selbst mit zwei Opfern sprach »Für die ist es unglaublich wichtig und positiv, dass sich die Öffentlichkeit dieses Themas endlich angenommen hat«, so seine Erfahrung.

Schadenfroh Kapital aus dem Skandal zu schlagen, kommt für Schmidt allerdings nicht in Frage: »Einige Besucher haben uns natürlich angesprochen: ›Na, ihr müsstet jetzt ja richtig Zulauf bekommen haben‹, aber wir wollen das nicht für uns ausschachten.«

Unter dem Strich überwiegen für den Komminger Seelsorger die positiven Seiten des Kirchentages: »Die Ökumenen haben gezeigt, dass sie keine ›laxen Christen‹ sind, sondern Position beziehen können.« Schmidt wünscht sich für ein weiteres Gedeihen der Annäherung allerdings, dass in zentralen Fragen dem »Reden« nun »Bewegung« folge.

**Quelle: Von Jürgen Wolfer**

**Schwarzwälder Bote 17.05.2010**